

Stadt Bergkamen
Amt für Planung, Tiefbau und Umwelt

Drucksache Nr. 9/1394

Datum: 16.10.2008

Az.: 61

Beschlussvorlage - öffentlich -

	Beratungsfolge	Datum
1.	Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung und des Kulturausschusses	03.11.2008
2.	Haupt- und Finanzausschuss	12.11.2008
3.	Rat der Stadt Bergkamen	13.11.2008

Betreff:

Kunst als Landmarke

hier: Vorstellung der Entwürfe durch die Künstler Mischa Kuball sowie Maik und Dirk Löbbert

Kostendarstellung:	
Kosten:	650.000 €
Produkt-/Sachkonto:	4.25.04/0150.7851
Folgekosten pro Jahr:	€
Mittelfähigkeit:	Mittel vorhanden
Deckungsvorschlag:	
Anfrage Korruptionsregister gem. § 8 Korruptionsbekämpfungsgesetz negativ	

Bestandteile dieser Vorlage sind:

1. Das Deckblatt
2. Die Sachdarstellung und der Beschlussvorschlag

Der Bürgermeister In Vertretung	Der Bürgermeister In Vertretung
Dr.-Ing. Peters Techn. Beigeordneter	Wenske Beigeordneter

--	--	--

Sachdarstellung:

Die Stadt Bergkamen plant seit 2000, ausgehend von einer Initiative des Geschäftsführers der IBA Internationale Bauausstellung Emscher Park, Herrn Prof. Ganser, die Errichtung einer Landmarke auf der Bergehalde "Großes Holz". In einem „beschränkten Kunstwettbewerb“ soll zwischen zwei Entwürfen eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden.

Der Standort

Die „Adener Höhe“ ragt 90 m aus der sich südlich anschließenden Landschaft heraus. Sie ist der bei weitem höchste Punkt in Bergkamen. Im südlichen Teil der Bergehalde "Großes Holz" gelegen ist sie seit einigen Jahren endgültig fertiggestellt und wird von der Bevölkerung rege angenommen.

Die Bergehalde wurde seit Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts für die Entsorgung des tauben Gesteins des Bergwerks Haus Aden und seit Beginn der 80er Jahre auch des Bergwerks Neu-Monopol genutzt. Wo heute die Halde aus der Landschaft ragt, stand zuvor ein fast 100 Jahre alter Wald.

Schon im Rahmen der "IBA Internationale Bauausstellung" ist die Bergehalde "Großes Holz" im Regionalen "Grünzug G – Seseke Landschaftspark" als weithin sichtbarer östlichster Orientierungspunkt der industriellen Kulturlandschaft des Ruhrgebiets identifiziert worden.

Nach der Stilllegung der Bergwerke wird der Nordteil der Halde heute mit Bodenmaterial fertiggestellt, da keine weiteren Bergematerialien mehr anfallen. Die Konzeption des Landschaftsplaners Drecker, Bottrop, sieht vor, nördlich der "Adener Höhe" auf drei unterschiedlichen Niveaus eine GräserEbene, eine Naturarena und ein Baumplateau mit "schwebenden" sowie "versunkenen" Hainen (ist fertig gestellt) zu realisieren. Dieses Konzept wird zurzeit umgesetzt. Der Standort ist Raum für die individuelle Erholung und soll künftig auch Ort für kulturelle Veranstaltungen sein. Er knüpft damit unmittelbar an die Erfolge der Freizeitentwicklung im Kanalband an, für die insbesondere das Westfälische Sportbootzentrum „Marina Rünthe“ steht.

Der geplante Standort des Kunstwerkes im südwestlichen Teil der Bergehalde liegt mehr als 25 m höher als die neu entstehenden Landschaftsebenen. Die Bergehalde "Großes Holz" ist eine weithin sichtbare Erhebung, die selbst von den Autobahnen A 1 und A 2 gut erkennbar ist. Ihr kommt aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte wie auch ihrer markanten Gestalt und der daraus resultierenden Fernerkennbarkeit eine besondere, Identität stiftende Bedeutung für die Stadt Bergkamen und das östliche Ruhrgebiet zu. Diese gilt es künstlerisch zu thematisieren. Durch die skulpturale Überhöhung der Bergehalde "Großes Holz" soll an der Peripherie des Ruhrgebietes das östliche Eingangstor in die Route der Landmarkenkunst geschaffen werden. Als "eine Art Schlussstein des Landmarkenkonzepts des Ruhrgebiets" bescheinigt ihr das Land NRW außergewöhnliche Bedeutung.

Die künstlerische Herausforderung

Auf der südlichen Spitze dieses künstlichen und weitgehend renaturierten Abraumberges soll eine ortsbezogene Skulptur/Installation errichtet werden. Ihre Herausforderung ist, ein Identifikationspotential für die Stadt bereitzuhalten, ein Wahrzeichen zu sein, das auf die spezifische landschaftliche Situation dieses Standortes eingeht. Sie wird genauso auf weitsichtige Perspektive hin ausgerichtet sein, wie auch für Besucher, Spaziergänger,

Ausflügler in der Nahnacht funktionieren müssen. Es wird gewünscht, dass diese künstlerische Arbeit tagsüber wie auch – unter Einbeziehung von künstlerischer Gestaltung mit Licht – in der Nacht sichtbar ist. Die Skulptur wird sich in die Tradition der Landmarken des Ruhrgebiets einreihen, jenen Wahrzeichen mit Symbolcharakter für die Verbindung von Technik, Architektur, Natur und Kunst und Tourismus. Dieser mehrfache Strukturwandel könnte in der geplanten künstlerischen Arbeit seinen ästhetischen wie inhaltlichen Widerhall finden.

Die Künstler Mischa Kuball (siehe Vita) sowie Maik und Dirk Löbber (siehe Vita) stellen in der Sitzung ihre Entwürfe vor.

VITA: MISCHA KUBALL

1959	geboren in Düsseldorf lebt in Düsseldorf
Seit 1984	raumbezogene Projekte (siehe Ausstellungen)
Seit 1991	Lehraufträge und projektbezogene Arbeiten an Universitäten und Kunsthochschulen sowie illustrierte Vorträge
1990	Förderpreis ars viva, Kulturkreis im BDI, Köln
1991	Stipendium für zeitgenössische Fotografie der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung, Essen
1993	Förderpreis Bildende Kunst des Landes NRW
1996	Arbeitsstipendium Kunstfonds e. V. Bonn
1997	Arbeitsstipendium in New York der Stiftung Kunst und Kultur NRW, Düsseldorf Arbeitsstipendium für Brasilien u. Japan Ministerium für Familie, Stadtentwicklung u. Kultur NRW, Düsseldorf
1998	Deutscher Beitrag auf der 24. Biennale von São Paulo / German Contribution at 24th Biennale São Paulo Stipendium der Villa Massimo Rom
1999/2000	Gastprofessur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig/D, Thema: "Licht und Raum"
2004	Vertretungsprofessur an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe/D Fachbereich Medienkunst
2005-2008	Professur für Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe/D seit Oktober 2007 Professur für Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien, Köln/D
2007	Gründung des Experimentallabors MinusEins

VITA: MAIK UND DIRK LÖBBERT

Maik Löbbert

1958	geboren in Gelsenkirchen
1984-87	Studium der Fotografie an der GHK Kassel, Prof. Floris M. Neusüss
1987-90	Studium der Malerei/Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf, Prof. Fritz Schwegler; Meisterschüler
2001	Professor für Bildhauerei und Kunst im öffentlichen Raum an der Kunstakademie Münster, Hochschule der Bildenden Künste
2005	Rektor der Kunstakademie Münster

Dirk Löbbert

1960	geboren in Wattenscheid
1983-88	Studium der Bildhauerei an der FHS Köln, Meisterschüler
1988-92	Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf, Prof. Erich Reusch und Prof. Irmin Kamp; Meisterschüler
2001	Professor für Bildhauerei und Kunst im öffentlichen Raum an der Kunstakademie Münster, Hochschule der Bildenden Künste

Maik und Dirk Löbbert

1985-87	Anonyme Skulpturen im öffentlichen Raum
1992	Preisträger beim Deutschen Kunstpreis der V&R Banken
1992-93	Lehrauftrag an der Kunstakademie Münster
1994	Ringenberg-Stipendium; Kultusministerium des Landes NRW Arbeitsstipendium des Kunstfonds e. V., Bonn
1995-96	Transfer-Stipendium, Italien/Turin; Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit und Kultusministerium des Landes NRW
1996	Villa Romana-Preis; einjähriger Aufenthalt in Florenz
1997-98	Karl Schmidt-Rottluff - gemeinsames Stipendium
2000	Gastprofessur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
2000-01	Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste, München

Maik und Dirk Löbbert leben und arbeiten in Köln und Münster.

Die Finanzierung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat wegen der außergewöhnlichen Bedeutung der Landmarke als „eine Art Schlussstein“ der Landmarkenkonzeption des Ruhrgebietes grundsätzlich eine einmalige Bedarfszuweisung zur Realisierung der Landmarke – auf einen Höchstbetrag von 900.000,-- € begrenzt - in Aussicht gestellt. Der Festbetrag der Bedarfszuweisung (gleichzeitig Höchstbetrag) deckt maximal 70 % der entstehenden Gesamtkosten. Die restlichen 30 % werden durch Sponsorengelder aufgebracht. Städt. Eigenmittel sind **nicht** vorgesehen.

Unter den vorgenannten Bedingungen und unter Berücksichtigung der Haushaltslage sowie möglichen Beteiligung Dritter empfiehlt die Verwaltung

die Gesamtkosten (einschl. Künstlerhonorar) für das Projekt auf 650.000,-- €

zu beschränken. Die Finanzierung würde sich wie folgt ergeben

Land 70 %	455.000,-- €
Stadt 30 %	195.000,-- € (refinanziert durch Beiträge Dritter)

Mittel sind im Finanzplan 2008 in Höhe von 900.000,-- € unter der Buchungsstelle 04.25.04/0150.7851 "Landmarke Großes Holz" eingeplant.

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss und der Ausschuss für Stadtentwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung verweisen die Entwürfe zur weiteren Beratung an die Fraktionen, um eine Beschlussfassung in der Ratssitzung am 13.11.2008 zu ermöglichen. Die Gesamtkosten des Landmarkenprojektes werden auf 650.000,00 € begrenzt. Zusätzlich zu den Sponsorengeldern werden keine städt. Eigenmittel zur Verfügung gestellt.